

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 26 (1948)
Heft: 1

Artikel: Monströse Pilzformen
Autor: Haller, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

würde die Mitgliederwerbung begünstigen, wie auch eine bessere Erhaltung der Mitgliedschaft und damit eine Anhänglichkeit zu Zeitung und Verband. Unsern «Großen» möchte ich den Sinnspruch unseres Bauerndichters Huggenberger ans Herz legen: «Das Leben zeigt uns manchen Steg, der Kleine geht den kleinen Weg. Ihm reift vielleicht des Lebens Frucht, wenn er im Walde Schwämme sucht.»

Schlußendlich möchte ich nicht unterlassen, nochmals unseres Dr. Thellung zu gedenken. Es gibt leider nichts, auch nicht der Dank in einem Jahresbericht, um die Verdienste dieses bedeutenden Mannes für Verband und Pilzkunde auszugleichen. Ich weiß, daß es im Verbands noch mehr so selbstlose Menschen gibt, Menschen, die ohne materiellen Hintergrund freudig ihr großes Wissen zur Verfügung stellen. Allen, die aktiv unsere Bestrebungen unterstützen, gilt Gruß und Dank von Berichterstatter und Geschäftsleitung.

Winterthur, Anfang Januar 1948.

Der Verbandspräsident: J. Geiger

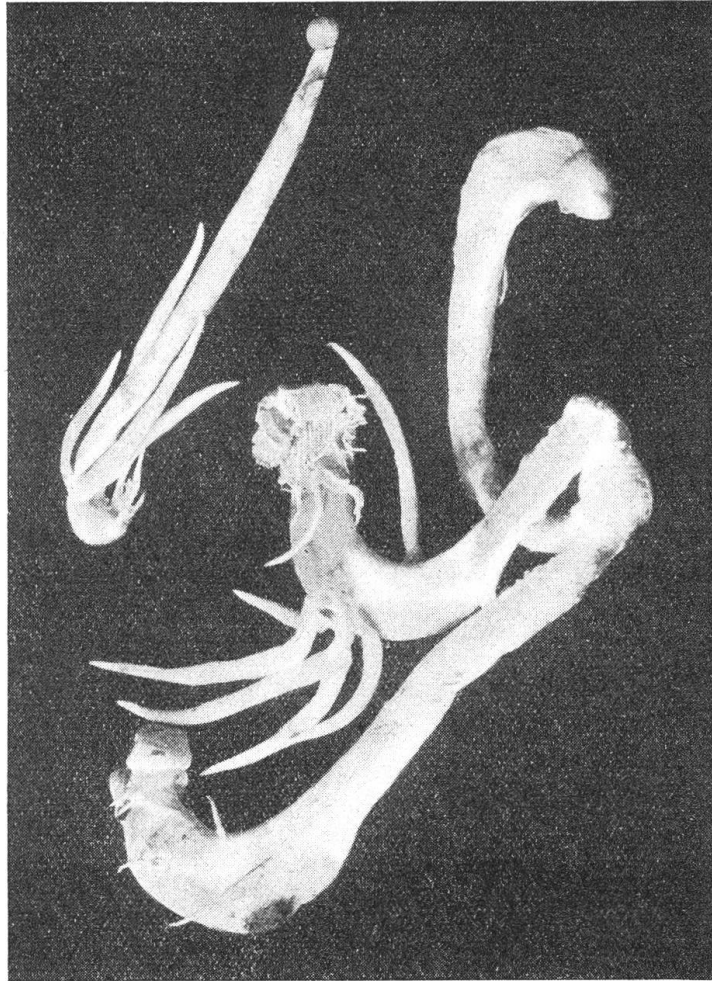
Monströse Pilzformen

In Nummer 7/1947 dieser Zeitschrift berichtet A. Knapp über Mißbildungen bei Hutpilzen, welche durch Witterungseinflüsse verursacht wurden. Ebenfalls zu Mißbildungen, oft sogar zu Monstrositäten kommt es, wenn sich Pilze im Dunkeln, also ohne Tageslicht entwickeln, etwa in Höhlen, Kellern und Bergwerken. So berichtet 1923 Dr. Magnin im Bulletin der Société myc. de France über eine eigentümliche Deformation von *Mycena polygramma* (Rillstieliger Helmling) aus der «Grotte du Bournois» (Doubs); ferner Dr. Maheu ebenfalls im Bulletin über Deformationen verschiedener Arten aus den «City-cave» (Kentucky USA.) (La Mycologie obscuricole souterraine américaine, 1926).

Bei meinen zahlreichen Exkursionen ins Eisenbergwerk Herznach (Fricktal) habe ich ähnliche Beobachtungen machen können. Aus meinen Aufzeichnungen sei hier kurz eine interessante Deformation von *Lentinus adhaerens* Fr. ex A. u. S. (Harziger Sägeblättling) erwähnt.

Die deformierten Pilze wiesen folgende Merkmale auf. Hüte überhaupt nicht angelegt oder bloß als kleine kugelförmige Verdickungen der Stiele. Fruchtlager waren keine vorhanden. Auch mikroskopisch konnte keinerlei Differenzierung nachgewiesen werden. Die Pilze waren steril. Die Stiele waren durchwegs stark entwickelt, lang und dünn oder geweihartig verzweigt. Die Farbe war weiß bis gelblichweiß, durchschnittlich heller als Exemplare, die im Freien wachsen. Der ganze Pilz harzig-klebrig, am Tageslicht sich schnell zersetzend. Vorkommen: Auf Fichtenspießholz, das ganze Jahr, vorwiegend Januar/Februar 1947.

Die Bestimmung bot trotz des Fehlens jeglichen Fruchtlagers keine Schwierigkeiten, da ich bei der Feststellung der Pilzarten im Bergwerk ein und zwei Jahre früher *Lentinus adhaerens* mit normalem Habitus an derselben Stelle gefunden habe. Jene Exemplare wiesen normales Fruchtlager und Sporen auf. Sie unterschieden sich von Tageslichtformen bloß durch hellere Farbe und längere Stiele, sowie kleinere Hüte. Die deformierten Stücke verrieten sich übrigens durch ihre Klebrigkeit.



Streichholz- und geweihartige Fruchtkörper von *Lentinus adhaerens* Fr. ex A. u. S.

Abschließend läßt sich festhalten, daß in Übereinstimmung mit den oben erwähnten Autoren auch hier ein extremes Längenwachstum der Stiele sowie eine Degeneration zu geweihartigen Gebilden festgestellt wurde. Dr. R. Haller

Pilzsoziologie

Von J. Peter, Chur

Das Ziel der Pilzsoziologie ist die Erforschung der Lebensäußerungen und Lebensbedingungen von Pilzgesellschaften. Da die Pilze nur auf organischen Stoffen leben, hat die übrige Pflanzenwelt einen maßgebenden Einfluß auf ihr Wachstum. Wir können daher Pilzsoziologie nur in engster Verbindung mit der Pflanzensoziologie betreiben, das heißt sie ist ein Bestandteil derselben. Das Forschungsgebiet ist so weitläufig, daß es unumgänglich notwendig ist, eine Gliederung der Aufgaben vorzunehmen. Wir stehen vor folgenden Aufgaben:

1. Das Gesellschaftsgefüge ist zu erforschen. Die Zusammensetzung der Gesellschaften nach Arten im Verband ist zu ergründen.